

hat wahrscheinlich die von F. Ludwig angebrachten Korrekturen, die zu der veränderten Wortfolge führen, übersehen, s. folgende Anm. – e Die Zeile durch Streichungen und Einfügungen von F. Ludwig verbessert aus: Nicht haben selbst so zubegehren – f Die Zeile durch Streichungen und Einfügungen von F. Ludwig verbessert aus: Das gutte, so vnß itzt geschicht. G u. M Ein solch Gut als uns ietzt geschicht K Ein solch's gutt, als Vnß itzt geschicht – g M Drüm – h KL Als – i KL Jhr glaube und sein liebend Hertz, – j Die vorausgehenden beiden Verse lauten in M: Er gebe friede/ freud' und leben | Jn unsern hertzen stets voll auf. – k der Schmetzen von F. Ludwig gebessert aus des Schmetzens – l KE des Schmetzens lauff – m KL er – n Zeile fehlt in KE. – o Von F. Ludwig eingefügt für <leichter> – p D, G, KL u. M Den Dienst/ so man nur jhm erweist. – q Die Zeile durch Streichungen und Einfügungen von F. Ludwig verbessert aus: Der Fürst, der Pawr, die Ritterschafft – r Die drei vorausgehenden Verse lauten in M: Gott richte wieder auf die Ständ'/ Der schlachten schauplatz hab' ein end'/ Vnd bleibe doch bey uns nicht länger. Im gekennzeichneten Vers in D teutschen G Deutschen – s KE verzeiht K verZeit – t Lies: wappne G u. KL wapne – u KE schreiten [!] – v M Mit Satan/ fleische/ welt und sünde/ – w M Wir sind gesetzet tief hinein/ – x Von F. Ludwig eingefügt für <vnß> – y D, M allen – z Fehlt in D, G, M, KE und KL.

T II a Die Änderungen Diederichs v. dem Werder sind sämtlich sowohl in die Gedicht-Handschrift (als nachgetragene Verbesserungen, s. Beil. I) als auch in die Textfassung des Notendrucks eingegangen.

T III a M glaub' TL glaub – b TL für war – c M am – d M Drüm TL Drüm – e M Samt TL sañt – f Zeile in M: Heut und nun fortan Fürchten will und kann. – g M Als TL Wann – h TL Erd- und Himmels-Pracht M umgestellte Zeilen: Er zu nichte macht | Erd und himmelspracht/ – i TL kräfttigs – j TL Grabes-Thür – k M Er bringt mich herfür. – l G umgeben M umgeben – m TL itzo – n M, TL trag' – o TL werd – p Zeile bis hierhin in TL: Wie ich itzo bin – q M Soll beschauen Jhn/ – r M eh' – s M aufersteh' – t M Vnd – u TL auf meinen – v TL schauen Zeile in M Dich sehn meinen Gott/ – w Zeile in M Ey so komm mir bald/ – x Bis hierhin in G, M: Fördre meinen lauf TL meinen statt meinem – y Halbzeile in M Vnd erwecke mich/ TL Aufferweck' – z M dein'

K 1 Gemeint sind hier wohl zwei geistliche Lieder Diederichs v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) in der vierstimmigen Vertonung durch den berühmten Hallenser Komponisten Samuel Scheidt (1587–1654): Auf jeden Fall das Lied „Wohlan so kommet hehr ihr frommen“ (s. Beil. I), zu dem sich Werder durch Sir 50, 24–26 („Nuhn dancket alle Gott ...“) anregen ließ, und vermutlich auch „JCh gläub vnd weiß diß Fürwar vnd gewiß“ (s. Beil. III). Zumindest ist im vorliegenden Brief von zwei zurückgesandten Liederkompositionen die Rede. Das kann sich nicht auf das unten erwähnte Gedicht (zu Anm. 7 u. 9), F. Ludwigs Jubilus-Dichtung (s. 371124 I) oder auf die spätere Vertonung eines Lieds von Martin Opitz (FG 200) beziehen (s. 390114.) Andere damals vertonte Lieder sind im anhaltischen Kreis der FG nicht überliefert oder erwähnt. Da sich Werder im vorliegenden Brief dafür entschuldigt, daß er unter Zeitdruck einen Teil der ihm von F. Ludwig (Der Nährende) gesandten Noten geplündert habe, um sie Lgf. Hermann IV. v. Hessen-Rotenburg (s. Anm. 2) schicken zu können, ergibt Werders Empfangsbestätigung in 371227 für eine (neue) komplette Notenabschrift F. Ludwigs Sinn: Es seien „die stimmen von beyden liedern wohl eingeschickt worden“, und er werde mit ihnen wie gewünscht verfahren. Später hat F. Ludwig die beiden Lieder meistens ohne Hinweise auf Verfasser und Komponist auch an F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51, s. 380122 u. 380126), Gf. Otto V. v. Holstein-Schaumburg (FG 198, s. 380125), Frh. Enno Wilhelm v. Innhausen und Knyphausen (FG 238, s. 380125A u. 380210) und vielleicht auch